

Lieber Willi Schwend, verehrte Gäste, lieber René,

vielen Dank für die wohlwollenden Worte, vielen Dank für die Ehre, der erste Preisträger des von der Bürgerbewegung Pax Europa gestifteten „Hiltrud-Schröter-Preises“ sein zu dürfen.

Heute in drei Wochen jährt sich zum ersten mal der Todestag von Dr. Hiltrud Schröter. Auch ich war vor einem Jahr fassungslos, als ich die Nachricht von ihrem viel zu frühen Tod erfuhr. Die islamkritische Bewegung in Deutschland und Europa verlor damit eine ihrer zweifellos profiliertesten Mitstreiterinnen. Oder - wie es die Tageszeitung DIE WELT damals ausdrückte: Wir verloren „Deutschlands größte Islamkritikerin“. Auch uns auf PI – als dessen Gründer Sie mich ja heute auszeichnen – gab sie immer wieder wichtige Denkanstöße für unsere Arbeit, vor allem was ihr Fachgebiet – die Ahmadiyya-Bewegung – betrifft.

Umso mehr freut es mich, dass Bürgerbewegung Pax Europa ihr mit der Stiftung des „Hiltrud-Schröter-Preises“ ein bleibendes Andenken schaffen möchte. Auf den Punkt gebracht kann ich nur sagen: „Sie hat es mehr als verdient.“

Jeden Menschen, der sich in Deutschland für die Bewahrung unserer Kultur gegen den Mainstream stellt und dann vorzeitig von uns geht, könnte man als eine Art „abendländischen Märtyrer“ empfinden. Wer - wie ich - weiß, wie einem die Anfeindungen der heutigen politischen Elite im Lande und der gleichgeschalteten Medien zusetzen, kann diese Sichtweise sicher nachvollziehen.

Was ist das Vermächtnis von Dr. Hiltrud Schröter an uns? Zunächst einmal:

Lassen wir uns von den Taqiyya-Predigern der Moscheegemeinden in Deutschland nicht an der Nase herum führen. Sie wollen ein Deutschland des Korans und der Scharia und nicht das des Grundgesetzes. Solange es auf der Welt keinen vorbildlichen islamischen Staat in Sachen Menschenrechte gibt - namentlich Demokratie, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit und Frauenrechte – ist es an uns, dies öffentlich zu machen.

Es ist ein geradezu selbstmörderisches Experiment in Europa, dem Islam demographisch immer mehr Raum und politische Macht zu überlassen – und darauf zu hoffen, dass es schon gut gehen wird. Das ist verantwortungslose Politik! Der sogenannte Euro-Islam ist eine Schimäre, ein Wunschdenken unserer politischen Elite, die den Koran noch nie gelesen hat – und die mit ihren Kindern (so sie denn welche haben) in Stadtvierteln wohnen, die noch weit weg sind von der islamischen Landnahme.

Weiter können wir von Hiltrud Schröter lernen, was Zivilcourage heißt. Es ist vergleichsweise einfach, sich im Internet im Schutz der zumindest vordergründigen Anonymität als Islamkritiker zu betätigen. Ungleich schwerer ist es dagegen, so wie Hiltrud Schröter es getan hat, sich als Persönlichkeit der Öffentlichkeit zu stellen und Islamvertretern bei öffentlichen Veranstaltungen mit profundem Wissen – oder einfach gesundem Menschenverstand und offenen Augen – zu widersprechen. Erstaunlicherweise sind es übrigens oft Frauen, die sich dem Islam couragiert entgegenstellen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die mutige

Frankfurterin („Heidi“ ihr Name), die im Hexenkessel der Salafistenveranstaltung vor ein paar Wochen in Frankfurt mutig das Wort ergriff. Hier können wir letztendlich alle etwas lernen und den Vorsatz mit nach Hause nehmen, auch einmal den Mut aufzubringen, bei einer öffentlichen Veranstaltung über den Islam das Wort zu ergreifen.

Gleichwohl möchte ich die Gelegenheit dieser Preisverleihung auch nutzen, die Begrifflichkeit „Islamkritik“ zu hinterfragen. Sicher ist es inzwischen geradezu ein Markenbegriff, etwas oder jemanden als „islamkritisch“ zu bezeichnen. Aber befinden sich Deutschland und Europa wirklich in einem so guten Zustand, dass man allein durch „Islamkritik“ unseren Kontinent für die Zukunft beschützen könnte? Ich meine nicht.

Bei Licht betrachtet arbeiten wir uns mit der Islamkritik lediglich an Symptomen eines gesellschaftlichen Verfalls ab, der mit der 68er-Bewegung und der bürgerlichen Antwort „Spaß- und Konsumgesellschaft“ seinen Anfang genommen hat.

Würden wir nicht seit 40 Jahren tatenlos einer Werteveränderung und ungerechten staatlichen Ressourcenverteilung zusehen, die die Zahl der einheimischen Geburten in diesem Zeitraum gedrittelt hat, würde der Islam in Deutschland keine Rolle spielen. Es wäre daher angebracht, den Begriff der „Dekadenzkritik“ ebenfalls näher zu betrachten. Denn es ist eine Tatsache, dass sich die Milieus und Strukturen, die Deutschlands Stärke und damit Wohlstand stets ausgemacht haben, immer weniger reproduzieren, ja auflösen.

Der Westen hat in den vergangenen Jahrzehnten keine Antwort darauf gefunden, wie er demographisch überleben möchte. Die linke Republik hat den Männern und Frauen den Stolz auf ihre Familie, ihr Geschlecht und ihr Land genommen und wundert sich nun, dass sich dies alles sich innerhalb von nur zwei drei Generationen abschafft.

In diesem Zusammenhang ist auch der staatlich gewollte Bedeutungsverlust des Christentums in Deutschland und Europa kritisch zu hinterfragen. Ein religionsloser Mensch könnte auf ein Kreuz an der Wand im Klassenzimmer auch mit einem leisen Schmunzeln reagieren. Und ein Muslim, der damit nicht klar kommt, dürfte auch ein Problem mit vielen unserer Freiheiten haben. Er sollte sich daher die Frage stellen, ob er nicht in einem der weltweit 46 islamischen Länder besser aufgehoben wäre.

In diesem Sinne möchte ich die Hoffnung aussprechen, dass PI auch weiterhin nicht nur kritisch die Islamisierung Deutschlands begleiten und bekämpfen wird, sondern auch andere gesellschaftlich relevante Themen kritisch hinterfragen wird.

Ich bin sicher, dass die islamkritische Bloggerszene in den nächsten Jahren einen großen Zuwachs an Einfluss erleben wird. In diesem Zusammenhang droht gleichzeitig auch der Versuch staatlicher Repression, die man bisher gegenüber dem sogenannten Graswurzeljournalismus nicht für nötig gehalten hat. In Amerika hat ein politischer Blog – die liberale Huffington Post – gezeigt, dass es Präsidenten machen kann. Gleichzeitig erscheinen viele renommierte Tageszeitungen dort inzwischen nur noch drei oder vier mal in der Woche oder sie verschwinden gleich ganz von der Bildfläche. Auch in Frankreich beeinflussen

Blogger inzwischen massiv die politische Agenda. Ihnen ist maßgeblich zu verdanken, dass der Medienbann für bestimmte Themen und sogenannte „rechte“ Politiker gebrochen ist. Auch in Deutschland wird dieser Trend nicht aufzuhalten sein.

In diesem Sinne ehren Sie hier und heute stellvertretend mit meiner Person all diejenigen im virtuellen Raum, die sich für die Freiheit und die Zukunft unseres Kontinents und ihrer Menschen einsetzen. Lassen Sie uns nicht vergessen: Wir alle tragen in unseren Städten und Gemeinden Mitverantwortung dafür, ob zum Beispiel Prunkmoscheen und Minarette errichtet werden – oder eben nicht. Werden wir dieser Verantwortung gerecht! Bekennen wir Farbe! Lassen wir uns nicht in der Schweigespirale einer angeblichen Mehrheitsmeinung – die nur eine solche der medialen und politischen Elite ist – unterkriegen! Die Bürgerbewegung Pax Europa ist für mich in diesem Zusammenhang in Deutschland die hoffnungsvollste Organisation, die uns hilft, parteiunabhängig nicht alleine da zu stehen.

Vielen Dank für Ihre wohlwollende Unterstützung und die Würdigung meines Werkes, das längst „ein Werk der Vielen“ geworden ist. Ich wünsche unserem Land und der europäischen Völkerfamilie, dass unsere Zukunft auch weiterhin vom wichtigsten geprägt sein wird, was wir haben – der Freiheit!